

Laudatio auf Franz Xaver Bischof

anlässlich seiner Abschiedsvorlesung am 10. Februar 2022 an der
Ludwig-Maximilians-Universität in München

von *Elmar Güthoff*

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Studierende,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
vor allem aber: lieber Xaver,

ich begrüße Sie herzlich zur Abschiedsvorlesung von Prof. Bischof.

Diese Vorlesung musste coronabedingt zunächst abgesagt werden. Zwischenzeitlich stellte sich die Frage, ob sie überhaupt stattfinden kann. Aber Franz Xaver Bischof lässt sich von einem dahergelaufenen Virus nicht unterkriegen. Eigentlich sind so große Präsenzveranstaltungen derzeit an der Ludwig-Maximilians-Universität fast unmöglich. „Eigentlich“ und „fast“! Ich freue mich, dass wir unter Beachtung der sehr strengen Regeln unserer Universität auf dem Gipfel der Pandemie einen Weg gefunden haben, um heute zur Abschiedsvorlesung in Präsenz zusammenkommen zu können.

Gestatten Sie bitte, dass ich mit einigen Worten zum bisherigen Lebensweg von Xaver Bischof beginne. Ich erhebe dabei nicht den Anspruch, sämtliche Stationen angemessen zu würdigen. Dann müsste ich ja bis morgen sprechen. Sie wollen aber nicht mich hören, Sie wollen Xaver Bischof hören!

Wer ist dieser Mann, dem die „Süddeutsche“ 2015 einen Artikel widmete mit der Überschrift: „Theologe, aber kein Heiliger“¹?

Franz Xaver Bischof wurde 1955 in St. Gallen geboren. Er studierte Theologie in Luzern und Paris. 1988 erlangte er das Doktorat der Theologie in Luzern. Seine Dissertation trägt den Titel: „Das Ende des Bistums Konstanz. Hochstift und Bistum Konstanz im Spannungsfeld von Säkularisation und Suppression (1802/03–1821/27)“². Ein weiterer wesentlicher Punkt für sein Leben folgte 1989: Die Eheschließung! Ich begrüße an dieser Stelle auch ausdrücklich Frau Gruber-Bischof. 1995 schloss sich dann die Habilitation für das Fach Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit durch die Katholisch-Theologische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität an. Ein vierjähriges Stipendium des Schweizer Nationalfonds erleichterte die Umstände der Habilitation. Die Habilitationsschrift trägt den Titel: „Theologie und Geschichte. Ignaz von Döllinger (1799–1890) in der

¹ Vgl. *Birgit Lotze*, Mein Name, mein Tag. Theologe, aber kein Heiliger, in: Süddeutsche Zeitung vom 02.12.2015, in: <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/mein-name-mein-tag-theologe-aber-kein-heiliger-1.2764294> [abg. am 03.03.2022].

² *Franz Xaver Bischof*, Das Ende des Bistums Konstanz: Hochstift und Bistum Konstanz im Spannungsfeld von Säkularisation und Suppression (1802/03–1821/27), Stuttgart (u. a.) 1989.

zweiten Hälfte seines Lebens. Ein Beitrag zu seiner Biographie³. – 1996 wurde diese Schrift mit dem Habilitationspreis der Ludwig-Maximilians-Universität ausgezeichnet.⁴ – Die Beschäftigung mit Döllinger zählt zu den Forschungsschwerpunkten von Herrn Bischof.⁵

2004 wurde Xaver Bischof Professor am Seminar für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.⁶ Seit 2007 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität. Damals gab es eine Vielzahl guter Bewerbungen, aber die Fakultät setzte ihn einstimmig auf den ersten Listenplatz. Zu dieser Zeit war noch die Fakultät für die Bestätigung der vom Berufungsausschuss vorgelegten Liste zuständig. Eine solche Einstimmigkeit war aber sehr selten!

Erwähnt seien nur einige seiner Funktionen an der Ludwig-Maximilians-Universität: Er war Forschungsdekan, zweimal Prodekan und von 2013–2015 Dekan. Auch sein Engagement in der Leitung des Martin-Grabmann-Forschungsinstituts darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.⁷ Die Liste seiner Kommissions- und Gremienmitgliedschaften sowie der zusätzlichen wissenschaftlichen Aufgaben ist lang und beeindruckend.⁸ Ich empfehle einen Blick auf die Ludwig-Maximilians-Universität-Homepage von Xaver Bischof.⁹ Für dieses Engagement für Universität und Fakultät danke ich namens der Fakultät ausdrücklich.

Der Einsatz von Franz Xaver Bischof für die Fakultät ist auch deswegen so hervorzuheben, weil er einen Lehrstuhl innehatte, der zu den bekannteren und profilierten der Ludwig-Maximilians-Universität zählt, der mit einer hohen Lehrbelastung versehen und mit großem Interesse der Studierenden gesegnet ist.

Vor 150 Jahren saß auf diesem Lehrstuhl Ignaz Döllinger, mit dem sich Franz Xaver Bischof auch wissenschaftlich intensiv beschäftigte. Die Abschiedsvorlesung, die er gleich für uns halten wird, handelt auch von Döllinger.¹⁰

Nicht unerwähnt sei in diesem Zusammenhang aber, dass auch die direkten Vorgänger auf dem Lehrstuhl zu den Großen und Bedeutenden ihres Faches zählten: Georg Schweiger und Manfred Weitlauf. (Wenn Herr Weitlauf heute unter uns ist, begrüße ich ihn an dieser Stelle sehr herzlich.)

³ *Franz Xaver Bischof*, *Theologie und Geschichte: Ignaz von Döllinger (1799–1890) in der zweiten Hälfte seines Lebens: ein Beitrag zu seiner Biographie*, Stuttgart (u. a.) 1997.

⁴ Vgl. Homepage des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit in: https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrtuehle/kige_mittel_neuzeit/personen/bischof/biografie/index.html [abg. am 03.03.2022].

⁵ Vgl. Publikationsverzeichnis von Franz Xaver Bischof, in: https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrtuehle/kige_mittel_neuzeit/personen/bischof/publikationen/index.html [abg. am 03.03.2022].

⁶ Vgl. Jahresbericht der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster von 2004, in: <https://www.uni-muenster.de/Rektorat/jb04/Jb0012.htm> [abg. am 03.03.2022].

⁷ Vgl. Homepage des Martin-Grabmann-Forschungsinstituts für Mittelalterliche Theologie und Philosophie, in: https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehre/stud_for_einh/grabmann/index.html [abg. am 03.03.2022].

⁸ Vgl. Liste der Kommissions- und Gremienmitgliedschaften sowie seiner zusätzlichen wissenschaftlichen Aufgaben, in: https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrtuehle/kige_mittel_neuzeit/personen/bischof/biografie/index.html [abg. am 03.03.2022].

⁹ Vgl. Homepage des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit (wie Anm. 4).

¹⁰ Xaver Bischof sprach zum Thema: „Es ist so Vieles in der Kirche anders gekommen, als ich mir vor 20–30 Jahren gedacht und rosenfarbig ausgemalt hatte.“ Ignaz von Döllinger (1799–1890) im Spiegel seiner französischen und englischen Korrespondenz“.

Die „Mittlere und Neue Kirchengeschichte“ zählt zu den bei den Studierenden besonders beliebten Fächern. Lassen Sie mich das mit den Worten von Stephan Haering begründen: „Der Onkel, der Geschichten von früher erzählt, wird meistens gern gesehen“.

Franz Xaver Bischof hat seinem Lehrstuhl sein eigenes Profil gegeben. Niemand spricht bei uns noch vom Döllinger-Lehrstuhl, es ist der Lehrstuhl Bischof. Die Anzahl und die Qualität der Publikationen sowie die der betreuten Abschluss- und Doktorarbeiten geben davon ein nachprüfbares Zeugnis.¹¹ Als Arbeitsschwerpunkte sind neben Döllinger anzuführen die Kirchen- und Theologiegeschichte des 19./20. Jahrhunderts, die Geschichte des I. und II. Vatikanischen Konzils und die kirchliche Zeitgeschichte.¹²

Konkret sei sein Einsatz für das 2018 abgeschlossene Internationale Graduiertenkolleg „Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts“¹³ und das ebenfalls abgeschlossene Projekt „Professoren der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München“¹⁴ angeführt. Hervorgehoben seien auch das DFG-Langfristprojekt zu den Schriften Bernhards von Waging¹⁵ und das Editionsprojekt der Briefwechsel Döllingers.¹⁶

Aber kommen wir noch einmal zurück zu dem eingangs erwähnten Artikel in der „Süd-deutschen“: Franz Xaver Bischof ist „Theologe, aber kein Heiliger“¹⁷. Das ist richtig.

Theologe ist er nicht nur von Berufs wegen. Das Ringen um die Kirche und das Hadern mit der Kirche merkt man ihm an. Seine aus der Geschichte heraus gewonnenen Beiträge für die Gegenwart mögen vielleicht nicht jedem gefallen. Antworten, die aus dem reichen Fundus der Kirchengeschichte stammen, stellen aber stets eine konstruktive Hilfe dar.

Ein Heiliger ist Xaver Bischof nicht und das ist nicht als Kritik gemeint. Der Kollege Bischof ist – vielleicht aus der Tradition Döllingers heraus – ein streitbarer Geist, der aufrichtig seinen Weg geht und sich dabei der Verantwortung für Wissenschaft, Universität und Studierende bewusst ist. Als Schweizer ist er für die vielfältige gremiale Struktur einer modernen Universität vielleicht besonders geeignet.

¹¹ Vgl. seine Publikationsliste (wie Anm. 5) sowie die Liste der betreuten Abschluss- und Doktorarbeiten, in: (https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/kige_mittel_neuzeit/personen/bischof/betreute_arbeiten/index.html [abg. am 03.03.2022]).

¹² Vgl. hierzu die Liste seiner Arbeitsschwerpunkte, in: https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/kige_mittel_neuzeit/personen/bischof/forschung/index.html [abg. am 03.03.2022].

¹³ Vgl. International Research Training Group, Religious Cultures in 19th and 20th-Century Europe, in: https://www.igk-religioese-kulturen.uni-muenchen.de/download/igk_broschuere.pdf [abg. am 03.03.2022]; vgl. daneben die Homepage des Internationalen Graduiertenkollegs dazu: <https://www.igk-religioese-kulturen.uni-muenchen.de/forschung/index.html> [abg. am 03.03.2022].

¹⁴ Vgl. dazu die Seite der LMU „Professoren und Professorinnen seit 1826“ (https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/ueber_die_fak/gesch_fakultaet/profs_1826_2013/index.html [abg. am 03.03.2022]); vgl. daneben: https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/kige_mittel_neuzeit/personen/bischof/forschung/professorenprojekt/index.html [abg. am 03.03.2022].

¹⁵ Siehe dazu: Diskurs und Gesellschaft. Die Schriften Bernhards von Waging im Kontext der spätmittelalterlichen Reformprozesse, in: <https://www.bernhard-von-waging.uni-muenchen.de/index.html> [abg. am 03.03.2022].

¹⁶ Siehe dazu: Editionsprojekt Briefwechsel Döllinger, in: https://www.kaththeol.uni-muenchen.de/lehrstuehle/kige_mittel_neuzeit/personen/bischof/forschung/dfg-projekt/index.html [abg. am 03.03.2022].

¹⁷ Siehe Anm. 1.

Durch sein authentisches Auftreten hat er sich bei Studierenden, Kolleginnen und Kollegen sowie den Mitarbeitenden großen Respekt erworben. Persönlich möchte ich mich für einige gute Ratschläge in meinem noch gar nicht so lange währenden Dekanat bedanken.

Auf kath.ch habe ich einen Satz über Herrn Bischof und seinen bevorstehenden Ruhestand gefunden, der ihn gut beschreibt: „Wer den umtriebigen Kirchenhistoriker kennt, weiß, dass nun eher der Unruhestand als ein Ruhestand auf ihn wartet“¹⁸.

Was macht Xaver Bischof morgen, am ersten Tag seines Unruhestandes? Vor einigen Tagen schrieb er mir dazu eine Mail. Er nimmt teil an der zweiten Sitzung der Berufungskommission Kirchengeschichte der Evangelisch-Theologischen Fakultät, und ich zitiere ihn jetzt wörtlich, „an der ich nicht fehlen darf“. Ein weiteres Mal, danke, Xaver!

Das wissenschaftliche Lebenswerk von Xaver Bischof ist noch lange nicht abgeschlossen. Das DFG-Projekt zu den Schriften Bernhards von Waging und das Editionsprojekt der Briefwechsel Döllingers habe ich ja schon erwähnt.¹⁹

Für seine diversen Projekte ist es wichtig, dass er weiterhin einen Platz an unserer Fakultät hat. Vor einigen Wochen erwähnte ich daher ihm gegenüber, dass er nun bald den Schlüssel zum Emeritizimmer haben müsse. Seine Antwort lautete: Den habe ich schon!

„Es ist so vieles in der Kirche anders gekommen, als ich mir vor 20–30 Jahren gedacht und rosenfarbig ausgemalt hatte“²⁰. Wer von uns hat sich dies so oder ähnlich in den zurückliegenden Jahren nicht selbst gesagt? Diese Frage ist nicht neu. Damit sind wir bei Döllinger, bei der Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart und bei dem Thema unserer heutigen Vorlesung!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

¹⁸ *Raphael Rauch*, LMU München: St. Galler Professor nun im Ruhestand, in: <https://www.kath.ch/newsd/lmu-muenchen-st-galler-professor-nun-im-ruhestand/> [abg. am 03.03.2022].

¹⁹ Vgl. dazu die Anm. 15 und 16.

²⁰ Ignaz von Döllinger an Charles de Montalembert, München, 15. Januar 1866. Archives Montalembert, La Roche-en-Brenil. Druck in: Briefwechsel Ignaz von Döllinger 1830–1890. Englische und französische Korrespondenz, hg. von Franz Xaver Bischof (im Druck).